

# REFLEXION ÜBER DIE TUGENDEN VON MUTTER FRANZISKA STREITEL

## GERECHTIGKEIT



Schwestern von der Schmerzhaften Mutter

*Regulierter Dritter Orden des heiligen Franziskus von Assisi*

I-00165 ROM - VIA PAOLO III, 9

# Gerechtigkeit



## DEFINITION

Die Gerechtigkeit als sittliche Tugend ist der beständige, feste Wille, Gott und dem Nächsten das zu geben, was ihnen gebührt. Die Gerechtigkeit gegenüber Gott nennt man „Tugend der Gottesverehrung“. Gerechtigkeit gegenüber Menschen ordnet darauf hin, die Rechte eines jeden zu achten und in den menschlichen Beziehungen jene Harmonie herzustellen, welche die Rechtschaffenheit gegenüber den Personen und dem Gemeinwohl fördert.

*(Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1807)*

Die Dienerin Gottes war überzeugt, dass Gott gegeben werden muss, was ihm gehört, weil – wie sie sagt – Er alles gibt, was wir für unsere geistlichen und materiellen Bedürfnisse brauchen. In ihrer Rede und in ihren Handlungen war Gott die absolute Priorität. Sie stellte sich ständig unter das Wort Gottes, die kirchliche Autorität und Gottes Gesetz. Bezüglich Gerechtigkeit gegenüber anderen zeigte sie nie eine Vorliebe für irgendjemand. Sie behandelte alle gleich und verletzte niemand absichtlich.



## ZEUGENAUSSAGEN ... von gestern ...

Sie liebte die Gerechtigkeit innig und auch wenn die Gerechtigkeit bei ihr nicht anerkannt wurde, hat sie sich nicht verteidigt. Sie tat immer das, was recht war, besonders Gott gegenüber. Soviel ich weiß, hat sie immer versucht das meist Vollkommene zu tun. Ich weiß kein Beispiel von Ungerechtigkeit aus ihrem Leben. *(Msgr. J. Joch)*



## QUELLEN

HEILIGE SCHRIFT: Eph 4,24 Eph 5,9

UNSER LEBENSWEG: Artikel: 44

## SCHRIFTEN VON MUTTER FRANZISKA

*Briefe an P. Franziskus Jordan:* Brief 48 (78), September 1883, #3

*Normen von 1883:* 111, #12



## REFLEXION

### **GEMEINSCHAFTLICHE FRAGE:**

Benenne ein Problem bezüglich Gerechtigkeit der damaligen Zeit, von dem sich Mutter Franziska während ihres Lebens herausgefordert sah und wie sie darauf Antwort gegeben hat. Welche Botschaft bietet sie uns an?

### **PERSÖNLICHE FRAGE:**

Beweist mein Handeln, dass ich möchte, dass die Rechte aller respektiert werden?



## ZEUGENAUSSAGEN ... von heute ...

**Die Dienerin Gottes glaubte fest daran, dass wir Gott geben müssen, was Gottes ist, denn, wie sie oft sagte, gibt Er uns im Gegenzug alles, was wir brauchen, um sowohl unsere spirituellen als auch unsere materiellen Bedürfnisse zu befriedigen...**

Ja, Schwestern, es ist wahr ... Ich habe oft aus erster Hand erfahren, was Mutter Franziska täglich praktizierte: an die GÖTTLICHE VORSEHUNG zu glauben. Zu wissen, wie man ALLES gibt, und dann kommt der Herr zu unserer Rettung.

Was ich euch jetzt erzähle, ist erst kürzlich passiert ... Eines Morgens mussten wir entscheiden, wer die Milch bekommen sollte, denn wir hatten nur genug für die Hälfte der Kinder, die wir hier in Goiânia betreuen. Wir mussten uns zwischen den Kleinen und den Älteren entscheiden und beschlossen, dass die Kinder im Alter von einigen Monaten bis fünf Jahren am bedürftigsten waren. Wir trafen diese Entscheidung am Abend zuvor und am nächsten Tag hätten die älteren Kinder (im Alter von 6 bis 14 Jahren) keine Milch mehr gehabt, also wollten wir ihnen Tee machen.

Aber der Herr ist an Großzügigkeit nicht zu übertreffen ... Am nächsten Morgen um 7 Uhr, bevor wir öffneten und das Frühstück servierten, kam eine Kiste Milch an, genau das, was wir brauchten ... Wir waren alle sehr überrascht und fragten uns, wer sie geschickt hatte und woher sie kam, denn niemand hatte um eine Kiste Milch gebeten oder sie bestellt, und auf dem Karton stand:

„LIEFERUNG BIS 7 UHR MORGENS an das Kloster der Schwestern der Schmerzhaften Mutter.  
Bezahlt.“

Wir waren erstaunt und dankten dem Herrn dafür, dass er uns durch einen anonymen Wohltäter mit dem Nötigsten versorgt hatte.

*Sr. Anna Maria (Brasilien)*



Die Tugend von Mutter Franziska, die mein Leben maßgeblich beeinflusst hat, war ihre Tugend der Demut. Nachdem sie ihres Amtes enthoben worden war, ging sie nach Castel Sant'Elia, wo sie ihre verbleibenden Jahre damit verbrachte, den Kindern und den Menschen im Dorf zu dienen.

Wenn ich mich in schwierigen Situationen befand, in denen ich ungerecht behandelt wurde, dachte ich daran, wie Mutter Franziska mit ihrer Amtsenthebung umgegangen war. Wenn ich in stillen Momenten darüber nachdachte, wie sie sich gefühlt haben könnte und wie sie mit der Ungerechtigkeit umgegangen ist, konnte ich meinen eigenen Schmerz bewältigen. Sie war für mich in meinen dunklen Momenten eine Inspiration.

Sr. Joan Angela (USA)



Als ich zum ersten Mal von Mutter Franziska hörte, war ich Postulantin. Ich wusste nur, dass sie die Kongregation der Schwestern von der Schmerzhaften Mutter gegründet hatte, der ich mich anschließen wollte. Später, als ich ihr Leben in dem Buch „Walk in Love“ von Sr. M. Carmeline Koller studierte, lernte ich als Novizin mehr über die Person, die sie war.



Einige der Eigenschaften, die ich an Mutter Franziska liebte, waren ihre Bescheidenheit. Sie stellte sich nie in den Vordergrund. Obwohl sie die Kongregation der Schwestern von der Schmerzhaften Mutter gründete, kommandierte sie nie jemanden herum, um den Eindruck zu erwecken, dass sie die Autorität inne hatte. Mutter Franziska wurde degradiert und sie akzeptierte es mit Sanftmut.

In meinem Leben und in meinem Dienst denke ich an ihre Tugenden, denn sie war ein Vorbild an Spiritualität. Sie versuchte ihr Bestes, um Christus nachzuahmen. Sie war demütig und lebte ein einfaches Leben. Sie liebte die Armen und gab alles, was sie hatte, um ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Die Kirche war für sie ein Ort, an dem sie den Armen helfen konnte. Mutter Franziska bot uns Schwestern eine sehr gute Grundlage, der wir folgen konnten. Sogar in der Gelübdeformel wird auf die Armen Bezug genommen. Aus diesem Grund gibt die Kongregation den Armen so viel, um ihr Leben zu erleichtern.

Ich glaube, wenn ich versuchen würde, jeden Tag so zu leben wie Mutter Franziska, würde mich das Christus näher bringen. Ich bereue es nicht, eine Schwester der Schmerzhaften Mutter zu sein.

Sr. Marlyn (Karibik)



*In Christus sind wir [...] Samen. Nicht nur das, sondern „Samen des Friedens und der Hoffnung“. Wie der Prophet Jesaja sagt, ist der Geist Gottes in der Lage, die trockene und ausgedörrte Wüste in einen Garten zu verwandeln, in einen Ort der Ruhe und Gelassenheit: » [...] Bis über uns der Geist aus der Höhe ausgegossen wird. Dann wird die Wüste zum Garten und der Garten wird zum Wald. In der Wüste wird wohnen das Recht und in dem Garten wird die Gerechtigkeit weilen. Das Werk der Gerechtigkeit wird Frieden sein und der Ertrag der Gerechtigkeit sind Ruhe und Sicherheit für immer.*

*Dann wird mein Volk auf der Aue des Friedens weilen, an sicheren Wohnorten und an sorgenfreien Ruheplätzen« (Jes 32,15-18).*

Papst Leo XIV.,

Botschaft zum 10. Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung,

30. Juni 2025